

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

93 (21.4.1951) Zum Sonntag

zum Sonntag

Es will alles seine Zeit

Die alte Frau Ninke, eine untersetzte Gestalt, noch rüstig und voll Leben mit ihren fünfundsiebzig Jahren, kam gerade von einem Einkauf in den kleinen Garten vor dem Haus, in dem ihre Tochter, die Gertrud Rubnau, hier im Westen der Familie eines Kaufmanns im Haushalt half. Sie war ein beherrschtes Wesen, die Gertrud; sie hatte das von ihrer Mutter so mitbekommen. Aber nun war ihr, seit einigen Wochen, der Schatten einer Sorge in die Seele geflogen.

Martin, ihr Mann, war nach acht Jahren der Trennung, nach dem langen Schweigen in der Gefangenschaft in Rußland, überraschend eines Tages zurückgekehrt. Er hatte sie nach einigen Irrwegen gefunden. Wie war ihr Herz, das so viel Hoffnung und Qual überstanden ihm entgegengegangen, wie tat es nun alle seine Kraft der Liebe auf, dem Heimgekommenen die ersten Schritte in das Leben zu erleichtern!

Aber Martin war ein anderer geworden als der, der sie einmal in dem Dorf am Rande der Romintener Heide zurückgelassen hatte. Wohl erkannte sie seine äußeren Züge, sein Gesicht, seinen Gang, seine Stimme wieder. Doch sein Gemüt war verwandelt. Wo war die helle Gewiltheit des Bauern geblieben, den kein Wind und kein Wetter in seinem Mute brach, kein Fehlschlag erschütterte, kein Unglück umwarf! Das Leuchten seiner Augen, sein breites Lachen — ach, er ging still und verschlossen, ein Fremder, umher. Sein Blick war starr, sein Schritt wie gefesselt. Es war ein seltsames Mißtrauen in ihm. Und was Gertrud am tiefsten in diesen Wochen erschreckte, das war dies, daß dieses Mißtrauen auch ihr und ihrer Liebe galt.

„Ist er wieder fortgegangen?“ Die alte Frau Ninke fragte es so nebenbei. Gertrud hob die Schultern: „Was soost?“ Er wollte weg, noch

Heinrich Vogeler hatte mir eine Kastanienblüte gezeichnet: zarte Striche auf einem Stück hellblauen Briefpapiers. Durch Jahre habe ich sie mit mir getragen. Sie lag in meiner Schreibmappe und erinnerte mich in Jahren des Sturms an die Zeit, in der ich einsame Gänge auf den Friedhof liebte, in der wir am Kamin in der Halle des Barkenhofes saßen und glaubten, die Welt könnte von uns gefórmt werden.

Dort in Wörpswede an der Eingangspforte zum Friedhof hielten zwei Kastanien tief und schützend ihre Äste auf die niedere Mauer. Von hier aus, in ihrem Schatten sitzend, sah ich den breiten Weg, eingefalßt von weißblühendem Flox, der allmählich duftete und der im Mondschein geisterhaft leuchtete. In der kleinen Kirche hingen verwelkte Heidekränze. Alles dies gehört in den Schatten der Kastanien: Rilke in der kleinen Bibliothek,

das Grab der Paula Modersohn, auf dem eine Frau liegt, groß und eindringlich, mit ihrem Kind im Schoß. Es gehört dazu jenes unvergessene Bild der Malerin Rheylander, auf dem zwei Mädchen am Rande eines Torstüchtes sitzen, hellblond und in fernen Lüften das eine, dunkel und glühend der Erde hingegen das andre.

Ich liebe die Pappeln! Sie standen in Werder dicht am See und ragten in den Himmel, schmal und leise vor sich hinflüsternd. Es war April und die Bäume waren schon belaubt. Seit der frühesten Morgenstunde spielte ein Pirlpaar in der Pappel. Goldgelb und hell aufleuchtend warfen sie sich in übermütiger Liebe baumauf und baumab. Sie waren trunken vom Frühling, vom Spiel, von der Liebe, und sie schrien: Hanna, hast du schon geübt? Hanna, hast du schon geübt? Zu Füßen der Pappeln, an der Mauer, kamen die weißen Schwäne ans Ufer geschwommen und der Schmetterlingsstrauch war umgaukelt von Zitronenfaltern und Pfauenaugen.

SONNTAGSBETRACHTUNG

Es gibt keinen Himmel...

Wer vom Himmel spricht, wird ausgelacht, oder wenigstens leise belächelt. Den Himmel lassen wir den Spatzen und den Pfaffen. Für uns ist er abgeschafft. Zutritt verboten. „Off limits“ für alle „denkenden, modernen“ Menschen. Nun sind wir ganz unter uns. Wir können uns unseren eigenen Himmel schaffen, die eigene Seligkeit. Freilich verlangt das auch Einsatz. Ein sehr gebräuchliches Wort für den Menschen unter dem verschlossenen Himmel. Weiter im Osten sagt man „Aktivist“, „Aktivist“. Es kommt auf dasselbe hinaus. „Einsatz“ ist uns vertrauter, haben es lange genug gehört. Wir wurden ja alle „eingesetzt“. Schiedlich kam der „Großeinsatz“. Wenn man einsetzt, oder eingesetzt wird, will man ja auch einen Gewinn sehen. Man bekommt keinen zum Einsatz, wenn man ihm nicht immer wieder einen Gewinn vor die Augen hält. Würde nicht die arme Flüchtlingswitwe, die 1500 DM gewonnen hat, immer wieder in den Zeitungen auftauchen, würde die wöchentliche Tota-Mark in den Taschen bleiben.

Damals hieß es „das Tausendjährige Friedensreich“, oder so ähnlich. Für den Einzelnen: Jedem ein Volkswagen und das Einfamilienhäuschen. Bis uns dieses „Einsatzziel“ verschwamm. Da konnten wir dem, der im Schützenloch am Dnjepr fragte: „Wofür, was kommt nachher?“ als Ziel für den Fall des Sieges nur in Aussicht stellen, daß er dann bis an's Lebensende wahrscheinlich Bahnhofs-offizier in Malecewitzke würde.

Immerhin haben wir jetzt nach dem großen Flasko den einzigen Trost, daß wir ja nicht die Einzigen sind, denen die Ziele in der Welt ohne Himmel fragwürdig geworden sind.

Der gegenwärtig am meisten gelesene Roman ist wohl das Kriegsbuch des jungen amerikanischen Soldaten Norman Mailer „Die Nackten und die Toten“. Ein in seiner Realistik und Nacktheit erschütternder Bericht von dem Kampf um eine Insel im Pazifik gegen die Japaner. Das erregendste Buch der Gegenwart. Am Schluß der Chor derer, die noch mal davonkamen.

„Was wir machen werden, wenn wir rauskommen.“

(Bisweilen offen, bisweilen heimlich, je nach den Umständen.)

Red: Ich mache verdammt dasselbe, was ich immer getan habe, was denn sonst.

Brown: Wenn wir in Frisco ankommen, hole ich mir meine Lohnung und spiel den größten Besoffenen, den die Stadt jemals gesehen hat, und dann treibe ich mich mit irgend so einem Frauenzimmer rum und werde nichts anderes tun, als viertzehn Tage lang huren und saufen, und dann werde ich mich so langsam auf den Weg nach Kansas machen und anhalten, wo immer mir es grade gefällt und mich besaufen, wie ihr es noch nicht erlebt habt, und dann will ich mich nach meinem Weib umsehen...

Gallagher: Ich weiß nur eins, daß alles bezahlt werden muß. Einige werden dafür büßen müssen, und diesen verfluchten Zivilisten werden wir die Köpfe einschlagen... Minetta: Ich werde an jeden Schweinehund von Offizier in Uniform herantreten und Idiot zu ihm sagen. An jeden einzelnen mitten auf dem Broadway, und ich werde diese verfluchte Armee bloßstellen.

Croft: Alles nur Zeitvergeudung, Jungens. Der Krieg wird noch eine Weile dauern...

Das ist also das Fazit eines Einsatzes für den Einzelnen. Richtiger: Das Defizit.

Ich könnte mir vorstellen, daß Iwan, Nikolai und Kusma ebenso gesprochen haben, ehe sie nach dem Krieg und Besatzungszeit zur Neuaufpolierung ihrer bolschewistischen, „aktivistischen“ Linie in die Lager Sibiriens zurückkamen. (Vorausgesetzt, daß kein Kommissar in der Nähe war.)

Es könnte sein, daß wir kurz vor einem überaus wichtigen Ereignis der Weltgeschichte stehen: Nämlich, daß alle „Einzelnen“ beginnen einzusehen, daß es für alle „Einsätze“ keine lohnenden Ziele mehr gibt. Dann würden alle die großen Traumbilder-Fabriken vor dem Bankrott stehen. Dann würden ihnen ihre Aktien nicht mehr abgenommen werden.

Dann würde vielleicht auch der Mensch wieder froh sein, er könnte von dieser Welt aus, die man ihm abgeriegelt, abgekapselt hat, den wirklichen Himmel sehen.

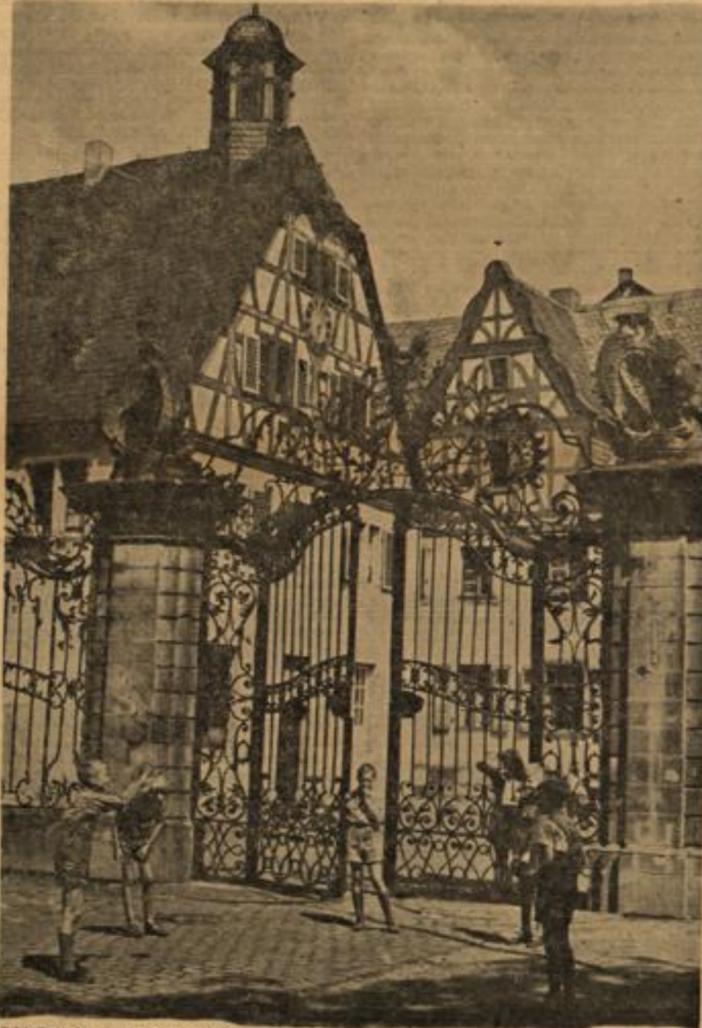
Man hat das Gefühl, daß der einzelne Mensch der Einsätze müde geworden ist, äußerst müde.

Dann wäre er nicht weit davon, zu ahnen, was es bedeutet, wenn einer schreiben kann:

„Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch verdirbt, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.“ (Paulus, 2. Korintherbrief, 4. Kap.)

Aber für den gab es ja noch einen Himmel.

Baudis, P.



Schloßtor in einer alten Stadt

Foto: J. Uerr

Ein Tor ist aufgetan

Das große, schöne Tor ist aufgetan — aber nicht zu weit. Und Kinder tummeln sich davor. Inner bleibt für eine kleine Weile beim Spiel die Zeit stehen. — Jenseits der Pforte ahnen wir eine umhagte Welt. Das Tor ist die Grenzmarke, die zwischen dem lauten, lärmenden Alltag und der Feierstunde liegt. Mit liebevoller Sorgf * und in edler baulicher Gesinnung hat Meisterhand das Tor geschaffen, damit andeutend, daß es nicht eine schlichte Abgrenzung oder ein nüchternes Gitter sein will, sondern Symbol. Dichter haben oft die stille, aber eindringliche Sprache des weit geöffneten Tores durch die Kraft ihres Wortes dargetan. „Zwischen der irdischen Not und Unzulänglichkeit und der erfüllten Welt, die Gott uns schenkt, liegt ein geöffnetes Tor.“ — schreibt Brentano — „wollten wir Menschen doch immer mehr erkennen, was es mit diesem schönen Tor auf sich hat.“

Und noch ein zweites Wort, von Samuel Smiles niedergeschrieben: „Mir geht es nur einmal nicht anders: Ich muß aufgestoßene Türen und Tore sehen. So nur kommt man von Mensch zu Mensch. Verschließt sich einer vor dem anderen, grenzt sich Seele von Seele ab — ach, wie leben wir dann immer in einer

Einsamkeit — diesseits der Türen und Tore und jenseits. Nein laßt eure Liebe zueinanderströmen, laßt sie i. einanderfließen, nicht mit billigen Gefühlen, sondern in helfender Tat, wie es der Herr des Evangeliums verlangt hat.“ — So kann uns das Gleichnishafte unseres Titelbildes vielfältig und bedeutend zuwachsen. Durchdenken wir diese Gedanken einmal gründlich und lassen wir unserer Erkenntnis jene praktischen Schlüsse folgen, die in den Zitaten verlangt werden. Irgendwo im Leben ist immer ein Tor aufgetan! In jedem Leid und in jeder Not.

Alles Leid der Zeit ist nur ein Atemholen für die Ewigkeit.

Viel haben, macht nicht reich. Der ist ein reicher Mann, der alles, was er hat, ohn' Leid verlieren kann.

Das Licht der Wahrheit ist in dieser Zeit so verdunkelt, und die Lüge so allgemein verbreitet, daß man die Wahrheit nicht erkennen kann, es sei denn, daß man sie liebt.

Frühjahr

Lähmende Bängnis verdarb, ist eine Vogelstimme, die alles Schwere und Schlimme eilig verscheuchte und warb.

Grüner Fluß schimmert schwach. Still geht die Traurigkeit. Licht weht durch himmlische Weiten, taute das Eis am Dach.

Wind lagte morgens von West. Hoffnung steht an den Wegen. Warme, silberne Regen singen im schwarzen Geleit.

Tag sich der Wärme freut. Wälder atmen und Gärten. Trostlose Straßen werden in hellen Stunden erneut.

Sorge ist plötzlich verbannt. Meerhin die Wolken fliegen. Wunder der Sonne liegen über dem leeren Land.

Friedrich Karl Thless

immer. Er sagte nicht, wohin. Es war, als treibe ihn etwas in eine unbestimmte Ferne, in das Land einer Hoffnung, die er selbst nicht kannte. Sie fürchteten immer, er stiege eines Tages auf einen der vielen Lastwagen auf, und führe davon.

Frau Ninke setzte die Tasche auf die Treppe vor der Haustür: „Ihr habt euch doch früher immer so gut verstanden. Ich begreife es nicht.“ Gertrud sah auf die Straße hinunter: „Weißt du, Mutter, ich sage mir so: das ist auch beim Menschen so, wie es früher bei uns immer im Frühling war. Es muß erst einmal auftauen und sich langsam erwärmen. Dann regt es sich wieder, was lange schlief. Es will alles seine Zeit. Auch mit der Liebe ist's nicht anders. Als Martin mir noch schrieb, damals, bevor er in die Gefangenschaft kam, da stand in jedem seiner Briefe immer der eine Satz: denke ich an dich, so bin ich zu Hause. Das schrieb er mit dem Herzen; ich weiß es, Mutter. Und siehst du, nun ist Martin bei mir. Zu Hause? Er denkt wohl noch immer an das andere Zuhause, an sein Grundstück vor der Heide, an sein Feld, seine Wiese. Er sieht wohl noch immer nur das, was er verlor. Er fühlt nur noch nicht, was ihm geblieben ist — in mir. Ich verzweifle nicht. Er gab mir schon gestern so ganz anders die Hand, so wie früher fast, weißt du, so schon mit dem ersten richtigen Vertrauen, so, als hielte er mit ihr, was ihm Halt geben könnte. Er findet zurück: glaube mir, Mutter!“

„Gäbe Gott, es wäre so!“ Frau Ninke nahm die Tochter still in den Arm: „Wir haben schon so gut wie alles verloren, und niemand gibt's uns wieder. Aber nun such noch die Menschen, die am Leben geblieben sind, die uns lieb und die uns nah — das wäre der Rest.“

Vertraute, alte Bäume

Ich liebe die Kastanien! Die herrlichen, breitausladenden, deren Äste wie nach oben gebogene Arme ihre duftenden Kandelaber tragen. Eine solche Allee von alten Kastanien führt auf den Barkenhof in Wörpswede. Wenn du von Wörpsdorf heraufkommst, trittst du zwischen zwei Sandsteinpfählern, die geschwungene Vasen tragen, durch das Eisentor. Wie oft sind wir damals in hellen Mondsüchten dahingeschritten. Die beiden weißen Säule grasten neben dem Sandsteinbecken, aus dem Moor stieg der Nebel herauf, junge Vögel piepsten im Traum. Die Welt lag noch im Frieden.

Aus der Stadt Ettlingen

Küchenzeiger

Immer wenn ich in tiefsten Gedanken brüte, pflegt meine Frau zu rufen, ich möge in die Küche kommen. Natürlich folge ich gehorsam dieser Aufforderung, zumal dann, wenn die Zeit des Kartoffelschälens und Geschirrabtrocknens vorüber ist. In einem geordneten Haushalt erfolgen solche Tätigkeiten ja stets zu einem ganz genauen Zeitpunkt und so ist es nicht schwierig, durch einen Blick auf die Uhr festzustellen, ob solche Gefahr droht oder nicht.

Ist also diese ominöse Stunde vorüber, dann weiß ich schon im voraus, welche Ursache mich in die Küche lockt. Da sitzt nämlich unser kleiner Hausfreund auf dem Fenster Sims oder auf dem Tisch und schimpft wie ein ordinärer Rohrspatz. Dabei ist er gar kein Spatz, sondern ein prächtiger Buchfink, wiewohl die Wissenschaftler behaupten, daß beide zur selben Familie der Sperlingsvögel gehören. Mit Herz, Zunge und Schreibmaschine protestiere ich jedoch gegen diese Beleidigung meines kleinen Freundes.

Sein schwarzes Köpfchen sprüht Entrüstung, wenn er mich sieht und sein Hinterteil läuft vor Zorn noch röter an, als es ohnehin ist. Mit breit gespreizten Beinen hackt er über das Linoleum auf dem Küchentisch, guckt rechts, guckt links und schimpft — na, sagen wir diesmal: wie ein alter Zeiger.

Dieser Vergleich ist nicht schlecht. Denn der freche Bursche räsoniert ja auch nur, weil er nichts zu klauen findet. Die Wurst ist mit einem Teller zugedeckt, das Brot versehentlich im Kasten und die Butter, nach der er immer zuerst sieht und glücklich ist, wenn er sich einen Schnabel voll aus dem Papier hacken kann, liegt auch nicht am gewohnten Platz. Hat da nicht ein Fink das Recht, uns alle in einem ärgerlichen Vogelschnabel möglichen Kraftausdrücke entgegenzuschleudern?

Fünf Minuten lang lasse ich den Fink vergeblich zernern. Nicht aus Gemeinheit, sondern — verzehet, liebe Tierfreunde! — aus Spaß. Dann erst bekommt er seine Kostprobe von der Schlackenwurst und obendrein einen Klecks Butter. Habt ihr noch nie einen Buchfinken schmatzen hören? Lacht nicht. Ihr ernsthaften Sachverständigen der Zoologie! Mein Buchfink schmatzt wahrhaftig wie ein verstörter Gemießer. Jodokus

Oeffentliche Mitarbeit

Am Schluß der Bürgerversammlung vom 18. April sprach Bürgermeister Rimmelspacher allen bisherigen Mitgliedern der städtischen Ausschüsse den Dank für ihre Mitarbeit aus. In den Kommissionen wirken auch solche Frauen und Männer mit, die nicht dem Gemeinderat angehören. Dieser Dank ist auch eine Ermunterung für alle, die durch den neuen Gemeinderat in Ausschüsse berufen wurden. Es besteht in Ettlingen eine erfreulich starke Bereitschaft, an der Selbstverwaltung teilzunehmen.

Allerdings besteht seit einiger Zeit die Gefahr, daß die Gutwilligen durch häßliche Kritik abgestoßen werden. Wer sich redliche Mühe gibt, möglichst objektiv allen vernünftigen Meinungen gerecht zu werden, kann es nicht verstehen, daß z. B. die Worte junger Mitbürger in der Bürgerversammlung nachträglich als „arrogant“ bezeichnet werden. Ohne uns mit jenen Äußerungen nach Form und Inhalt zu identifizieren, müssen wir doch feststellen, daß diese jungen Männer aus ehrlichem Bemühen um das Allgemeinwohl gesprochen haben und gewiß für eine sachliche Belehrung zugänglich sind. Aber es ist an der Zeit, daß der Gemeindefriede in Ettlingen nicht mehr durch ständige negative Kritik gegen alle Andersdenkenden gestört wird. Es liegt im Interesse der Stadtverwaltung und aller Gemeinderäte, daß möglichst viele Kräfte aus der Bürgerschaft freudig mitarbeiten.

Das Blütenkonzert

am Sonntag, 22. April, nachmittags von 15.30 bis 17 Uhr bringt eine reiche Programmfolge:

- 1. Frühlings Einzug Marsch v. Blon
2. Lustspiel-Ouvertüre v. Kela-Bela
3. O Frühling wie bist du so schön Walzer v. P. Linke
4. Aufzug der Komödianten Charakterstück v. J. Kubat
5. Was Blumen träumen Walzer-Intermezzo (v. Translatour)
6. Johann Strauß der Walzerkönig
7. Regimentalkläder Marsch v. Fucick
8. Per aspera ad Astra Marsch v. Rhode

Da zeitweilige Aufbesserung und warmes Wetter angekündigt ist, wird das Blütenkonzert gewiß von vielen besucht werden. Als Platz wird wohl beim Wasserbehälter oberhalb der Wineranlagen sein.

Liedertafel Ettlingen

Der MGv Liedertafel Ettlingen e. V. 1841 mit seinem angeschlossenen Frauenchor veranstaltet am Sonntag, den 6. Mai, 20 Uhr, in der Stadthalle Ettlingen unter Leitung von Herrn Studienassessor Rolf Ummerhofer ein Frühlingskonzert. Es gelangen drei- bis sechsstimmige Männerchöre, Frauenchöre und gemischte Chöre zur Aufführung. In unermüdlicher Arbeit und unter großen Opferbereitschaft ist ein künstlerisch wertvolles Programm zusammengestellt worden, so daß der Besuch des Konzertes jedermann zu empfehlen ist. Schon heute sei auf diese hochwertige kulturelle Veranstaltung hingewiesen. Alles weitere wird zur gegebenen Zeit bekanntgegeben.

Der Elternbeirat

Der Knaben- und Mädchenschule kommt am Montag, 23. April, abends 8 Uhr im Lehrzimmer in der Mädchenschule zusammen. Bericht von der Tagung auf der Comburg sowie anschließend Aussprache. Die Elternbeiratsmitglieder werden gebeten, alle teilzunehmen. H.S.

Was wird aus der Wilhelmshöhe?

Die Städte Karlsruhe und Ettlingen bewerben sich um den Ankauf der Sport- und Erholungstätte Wilhelmshöhe bei Ettlingen. Der früheren Sport- und Erholungsstätte des Söddeutschen Fußballverbandes. Der Söddeutsche Fußballverband hatte bereits Anfang vergangener Jahre die frühere Sport- und Erholungsstätte der Stadt Karlsruhe zum Kauf angeboten, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Renovierung des Gebäudes große Mittel erfordern würde. In der Zwischenzeit hat sich die Stadt Ettlingen, auf deren Gemarkung die Sportstätte liegt, ebenfalls um einen Ankauf beworben. Die Sportstätte Wilhelmshöhe wurde im Jahre 1927 vom Söddeutschen Fußballverband erworben und beherbergte in den Jahren 1934 bis 1936 die deutschen Olympia-kandidaten. Die Sportschule, in der rund 120 Sportler untergebracht und verpflegt werden konnten, erhielt 1932 die Bezeichnung „einzigste Reichssportschule Deutschlands“. Nach dem Kriege war die Wilhelmshöhe vorübergehend als Tbc-Erholungsheim verwendet worden.

In der nächsten Gemeinderatssitzung wird auch zu den Vorschlägen für die Verwendung der Wilhelmshöhe Stellung genommen werden. Da der Södd. Fußballverband das Gelände abgeben will, ist zu überlegen, ob es der Stadt Karlsruhe als Altersheim dienen soll oder ob die Stadt Ettlingen selbst eine Verwendung dafür hat. Es gibt Möglichkeiten, aus diesem Haus eine Einrichtung zu machen, die für die Stellung unserer Stadt im ganzen Land bedeutsam ist. Jedenfalls sollte man den Besitz für Ettlingen sichern. Wie dringend die Bevölkerung eine Lösung wünscht, geht aus der folgenden Leserzuschrift ebenso deutlich hervor wie aus den Stellungnahmen die im vergangenen Jahr von der EZ veröffentlicht wurden.

Wilhelmshöhe und Jagdhaus stehen noch leer!

Im Laufe des vergangenen Jahres wurde wiederholt auf den unmöglichen Zustand aufmerksam gemacht, daß seit Jahren ein Haus wie die Wilhelmshöhe und das dabeistehende Jagdhaus an der Schöllbronner Steige leer stehen und daß es gar nicht den Anschein habe, als würde demnächst etwas unternommen, um solchen unserer Wohnungsnot hohnsprechenden Verhältnisse abzuhelfen. Es wurde von beteiligter Seite seinerzeit darauf hingewiesen, daß Verhandlungen wegen Klärung der Besitzverhältnisse im Gange seien, und daß dieses Gebäude sobald die Rechtslage geklärt sei, wieder seiner Bestimmung zugeführt würde. Diese Verhandlungen sollen zwischen dem Söddeutschen und Badischen Sportverband stattgefunden haben. Vielleicht waren auch noch andere Interessenten betei-

ligt. Jedenfalls konnte man im letzten Jahr der Meinung sein, daß in absehbarer Zeit etwas geschieht, um dieses öffentliche Ärgernis zu beseitigen. Wie man hörte, war die Absicht vorhanden, eine Sportschule dort einzurichten und aufzuziehen. Wenn man auch zweifeln kann, ob Wohnungen, nach denen mancherorts wie nach verlorenen Stedmadeln gesucht wird, nicht im Augenblick wenigstens, noch wichtiger wären als Sportschulen, so hätte sich die Öffentlichkeit an einer solchen Lösung wahrscheinlich weniger gestoßen, als an der Tatsache, daß nun seit den letzten Hinweisen sich überhaupt nichts getan hat. Ob wohl noch verhandelt wird? Was spielen in unserer gebetzten und gejagten Zeit auch fünf oder sechs Jahre für eine Rolle? — Man kann auch anders denken. Dieses Gebäude steht in seiner Massigkeit da wie ein ruhender Pol in einer nervösen und tempeststürmigen Welt. Jeder Ansturm prallt ab; es könnte scheinen, als führe dieses Gebäude ein Sonderdasein, rückständig oder unverstündlich an der Not unserer Zeit gemessen, sonst wäre es längst belegt. Wenn schon keine Wohnungen, wie es scheinen möchte, benötigt werden, dann sollte man halt, wenn man keine nähere Verwendung hat, eine Sportschule auf der Wilhelmshöhe einrichten oder vielleicht eine Sportlehrerschule. Es fehlt dem Volk einfach jedes Verständnis für eine solche Handlungsweise. Solche Fälle wie der Fall Wilhelmshöhe sind bestimmt nicht geeignet, Vertrauen zu den Verantwortlichen zu wecken, im Gegenteil, es wird dadurch wieder einmal das Wort erhärtert: Große läßt man laufen, Kleine werden gehängt. Oder wie ist es denn mit den Abgaben für diesen Komplex; braucht der Staat keine Steuern? Ist aber ein Steuerzahler, also ein Besitzer vorhanden, warum kann der nicht von amtswegen veranlaßt werden, endlich etwas zu unternehmen, um dieses Gebäude nach jahrelangem Leerstehen einem wirtschaftlicherem Zweck zuzuführen. Es wurde schon früher gesagt, daß Menschen mit unverbildetem gesundem Verstand den Kopf schütteln über solche Zustände.

Es wäre wirklich an der Zeit, daß hier nach dem Rechten gesehen wird. Die Zeit des Experimentierens sollte für diese Anlage endlich vorbei sein. Wir brauchen Wohnungen um schlimmstes Elend zu lindern, und auf der andern Seite stehen ganze Komplexe leer, in denen Hunderte von armen Menschen eine menschenwürdige Wohnung und Unterkunft finden könnten.

Der kriegsblinde Cello-Virtuose

Prof. Paul Rittner, wird am Sonntag, den 22. April, 20 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums ein Gastspiel geben. Prof. Rittner spielt Werke von Haydn, Bergli, Bruck usw. Die Kunst der Blinden ist von tiefster Innerlichkeit besetzt, darum denkt auch jeder, der einmal eine solche Veranstaltung besuchte, immer gern daran zurück. Der Reinerlös ist für den Kriegsblindenvorband Württ.-Baden und die Unterstützungskasse erblindeter Künstler bestimmt. Der Kartenverkauf findet von Haus zu Haus statt.

Bodensee-Ausflug der Knabenschule

Als in den letzten Elternversammlungen der Knabenschule der Schulausflug zur Aussprache stand, kamen Eltern und Lehrer übereinstimmend zu folgender Erkenntnis:

Da der Ausflug in die Hauptreisezeit fällt, würde eine geordnete Übernachtung bei einer so großen Zahl von Teilnehmern erhebliche Schwierigkeiten bereiten und die Veranstaltung wesentlich verteuern. Dementsprechend unternimmt die Knabenschule im Juli einen eintägigen Ausflug an den Bodensee, der auf der Hinfahrt über Stuttgart, Ulm, Friedrichshafen zur Mainau und nach Konstanz und auf der Rückfahrt durch den Hegau und den Schwarzwald führt. Die Veranstaltung, an der auch Erwachsene teilnehmen können, wird unter der bewährten Leitung des erfahrenen Reiseunternehmers Kuhn (Ludwigshafen) stehen, der auch die letztjährige Rheinfahrt zur vollsten Zufriedenheit durchführte.

Mehrere Anfragen veranlassen, darauf hinzuweisen, daß dieser Schulausflug für die Volksschüler mit der geplanten zehntägigen Bodenseefahrt der Volkshochschule Ettlingen nicht zu verwechseln ist.

Die Schulkameraden und -kameradinnen des Jahrgangs 1941/42 werden nochmals auf die heute abend 8 Uhr im „Grünen Winkel“ stattfindende Vorbesprechung der 50er-Feier aufmerksam gemacht.

Ein Schaukochen

findet ab Montag im Gasthaus zur „Sonne“ mit dem neuen Apparat „Kochlust“ statt. Als Besonderer Vorteil wird angekündigt, daß viel weniger Zeit zum Kochen benötigt wird und daß an Feuerung erheblich gespart wird. Es ist kein Anbrennen möglich, die Vitamine werden nicht zertrübt. Näheres in der heutigen Anzeige.

Söddeutsche Klassenlotterie

Es wurden folgende größere Gewinne gezogen: 30 000 DM auf die Nummer 176 209; 10 000 DM auf die Nummer 187 450 und je 5000 DM auf die Nummern 23 441 und 116 436. (Ohne Gewähr.)

Soforthilfe im Landkreis

Seit Inkrafttreten des Soforthilfegesetzes bis zum 31. März 1951 sind beim Amt für Soforthilfe für den Landkreis Karlsruhe eingegangen:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes Unterhaltshilfeanträge (6250), davon bewilligt (4455), abgelehnt, zurückgenomm. (1773), unerledigt verblieben daher (22).

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes Hausrathilfeanträge (11483), Existenz-Aufbauhilfeanträge (310), Unterhaltshilfe (4578687.73 DM), Hausrathilfe (1125450.- DM), Aufbauhilfe (213300.- DM), Schülerbeihilfe (66583.- DM), Schülerbeihilfe (Höhere Schulen) (9210.- DM), Schülerbeihilfe (Landwirtschaftsschulen) (525.- DM), zusammen 5993957.73 DM.

Die EZ gratuliert

In körperlicher und geistiger Frische begeht am Sonntag, 22. April, ein alter Bürger, Josef Seemann, seinen 80. Geburtstag. In fleißiger Arbeit verbrachte er 50 Jahre bei der Spinnerei und Weberei, wo er bei alt und jung in gutem Ansehen steht. Freud und Leid wechselten in seinem langen Leben. Dem langjährigen Leser der EZ wünschen wir noch einige ruhige Jahre im Kreis seiner Familie.

Capitol „Vagabunden der Liebe“

Dieser neue Wesely-Film ist ein echtes Erlebnis. Das Capitol bringt den Film mit der einzigartigen Interpretin ungewöhnlicher Frauengestalten bis einschließlich Montag zur Aufführung. In ihm treten uns Paula Wesely und ihr Gatte Attila Hörbiger als beliebtes Wiener Ehepaar gegenüber, deren bisher glückliche Ehe durch das Darwischentreten einer jungen, faszinierenden Schauspielerin, Elfe Gerhart, ernstlich erschüttert wird. Die starke Persönlichkeit der Wesely drückt diesem Film unverkennbar ihren Stempel auf. Außerdem spielen in weiteren wichtigen Rollen Adrienne Geßler, Eric Frey und Siegfried Breuer. Dieser Film wird von der Presse als der beste Wesely-Film bezeichnet.

Uli wenn Männer schwindeln

Bei diesem neuen deutschen Lustspiel war man bestrebt, die erste Komikergarde nicht nur aufzumarschieren zu lassen, sondern sie auch mit wirklichen Pointen auszustatten. Es soll über sinnvollen Ull gelacht werden, denn nur dann erhebt sich der Zuschauer erlöst von seinem Sessel. Es geht hier folgendes vor: Ein beliebter Strumpffabrikant macht einen Großstadtbummel, gerät seiner inquisitorischen Frau gegenüber in die üblichen Schwank-Schwülitäten und windet sich, halb Bär, halb Aal, immer wieder heraus. Man stelle sich die spitzzüngige Grethe Weiser und den rundlichen Kurt Seifert in diesen Situationen vor. Um sie herum mit aller verfügbaren Turbulenz, Rudolf Platte, Ida Wüst, Emil Surmann und Jeanette Schultze. Diesen charmannten, figurenreichen Schwank zeigt das Uli bis einschließlich Montag.

Bereins-Nachrichten

DG - BHE

Die Deutsche Gemeinschaft - Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten hält heute Samstag, 21. April, um 19 Uhr im „Grünen Winkel“ (am Bahnhof Ettlingen-Stadt) eine Mitgliederversammlung ab. Der Kreisvorsitzende gibt einen allgemeinen Bericht zur politischen Lage.

Jugendring Ettlingen

Wir weisen darauf hin, daß am Dienstag, 24. April, abends 8 Uhr im Jugendheim eine Arbeitsgemeinschaft für Steno beginnt. Alle jugendlichen Interessenten, die Steno erlernen wollen, können sich daran beteiligen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Gesangverein „Freundschaft“. Die Mitglieder, die am Sonntagabend das Konzert des „Frohinn“ Ettlingenweiser besuchen, treffen sich um 19.30 Uhr Ecke Göring- und Schloßgartenstraße.

Liedertafel Ettlingen. Am Sonntag, 22. April, findet im Vereinslokal pünktlich 1/11 Uhr eine Probe für den gemischten Chor statt. In Anbetracht des bevorstehenden Konzertes ist pünktliches Erscheinen Ehrenpflicht.

Obstbauverein

Heute, 21. April, 19.30 Uhr Versammlung im „Engel“.

Arb.-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“

Am Sonntag, den 22. April, Sternfahrt nach Malsch. Beteiligung aller Mitglieder der Ortsgruppe erwünscht. Hierauf sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. Abfahrt um 9.15 Uhr am „Grünen Hof“.

Der Schwarzwaldverein Ettlingen

veranstaltet am Sonntag, 29. April, im Saal des Gasthauses zum „Darmstädter Hof“ einen bunten Abend mit Hubertus Waldteufel, wozu alle Mitglieder und Freunde heute schon herzlich eingeladen werden. U.a. wirken mit das Mandolinorchester der Kollpingsfamilie Ettlingen, ein Streichquartett des Realgymnasiums und die Jugendabteilung der Gruppe Ettlingen. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Nach Möglichkeit auch Tanzeinladung.

Am Sonntag, 6. Mai, findet eine Omnibusfahrt durch das Alb-, Würm- und Ental statt. Die Fahrtroute geht von Ettlingen nach Langensteinbach, Eilmendingen, Brötzingen, Pforzheim, Seebach, Tiefenbrunn, Steingg, Neuhausen, Liebenzell, Schönberg, Langenbrand, Neuenbürg, Schwann, Langenalb, Marxzell, Ettlingen. Der Fahrpreis beträgt 4.50 DM pro Person. Besichtigungen verschiedener Sehenswürdigkeiten, eine kleine Wanderung durch das herrliche Monbachtal sowie eine Nachmittags- oder Abendunterhaltung mit Tanz werden mit der Fahrt in Verbindung stehen. Da nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht, werden unsere Mitglieder und Fahrtfreunde gebeten, sich baldmöglichst anzumelden, und die Fahrkarten zu besorgen. Die Anmeldungen werden bei R. Lauinger, Ettlingen, Ferning 8, vom 22. April bis einschl. 1. Mai entgegengenommen. Treffpunkt und Abfahrt ist um 8 Uhr vor der Herz-Jesu-Kirche, Pforzheimer Straße.

Besuch im Salon Trudel Mai

Kosmetikerin sein, hieß schon zur Zeit der alten Ägypter die Schönheit lieben und ihr dienen. Schönheitspflege aber heißt nicht allein „Schminken“, eine in Deutschland leider nur noch allzu oft verbreitete Auffassung. Der glühende Eifer, den Frauen beim Kampf um Erhaltung von Jugendfrische und Existenz zu helfen, bedeutet mehr als Auflegen von Kompressen, Puder und Schminke, Beurteilen, können, ob natürliche Alterserscheinungen, Verdauungsstörungen, unsachgemäße Ernährung oder Nervosität die Ursachen schlechter Haut sind, das ist eine der wesentlichen Aufgaben der Kosmetikerin, die zugleich ein wenig Medizinerin und Chemikerin ist. In Erfüllung dieser Mission hat sie schon manche Frau von Minderwertigkeitskomplexen befreit.

Diejenigen Ettlinger Frauen, die müde und überanstrengt, Gesundheit und Stellung retten möchten, oder andere, die aus gesunder Eitelkeit allen Menschen gefallen möchten, oder denen es sich selbst gegenüber Bedürfnis ist, jung und reizvoll zu bleiben, werden es begrüßen, durch Eröffnung des Kosmetik-Salons Trudel Mai nicht mehr auf Karlsruhe angewiesen zu sein. Vielleicht entschließt sich auch diese oder jene, ihre Schritte erstmalig in ein solches Institut zu lenken, weil es bisher mangels Vorhandenseins noch keinen Reiz bot.

Bei einem ersten Besuch in Trudel Mais Salon überraschte schon rein äußerlich die in gleichem Maß geschmackvoll wie zweckentsprechend gehaltene Einrichtung und mehr noch die gediegene feine Art der Behandlung. Mit der durchaus erkennbaren erstklassigen, auf Pariser Methoden aufgebauten Schulung, der Ruhe ausströmenden und Entspannung verleihenden Arbeitsweise, die vor allem bei der Gesichts- und Dekolleté-Massage ihren Ausdruck findet, der Auswahl der vorhandenen kosmetischen Mittel dürfte der Salon selbst im Vergleich mit den Karlsruher Leistungen an der Spitze rangieren. Allein acht verschiedene Masken — darunter die berühmte Hollywood-Maske — stehen neben unzähligen Gesichtswasser und Cremes zur Verfügung und sprechen für individuelle Anwendung. Tag- und Abend-Make-up seien in ihrer äußerst dezenten und ansprechenden Art nur am Rand vermerkt; wesentlich aber bleibt, daß Trudel Mai — ganz im Sinn der eingangs vermittelten Auffassung — ihr Hauptaugenmerk auf die Beratung und Behandlung von Hautschäden (darunter selbstverständlich auch lästiger Haarwuchs und Warzen) richtet und darin ein mit Geschick gepaartes Wissen bekundet. Gute Apparate und eine Höbensonne bilden die Ergänzung zu ihrer wohlthuenden Hand. Run.

Aus dem Albgau

Burbach

Wiederbelebung des Gesangvereins
Burbach. Der zweite Weltkrieg hat, wie dies fast überall der Fall war, auch den Burbacher Gesangverein lahmgelegt. War während der Kriegsjahre eine Weiterführung der Singarbeit schon im Hinblick auf die zahlreichen Einberufungen unmöglich gewesen, so erschwerten die nicht wenigen Ausfälle durch Tod und Gefangenschaft eine Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit in den ersten Jahren nach dem Krieg. Nun aber, nachdem jüngere Jahrgänge nachgewachsen sind, hofft man, den Verein neu beleben zu können.

Die neue Vereinsleitung ist entschlossen, die erste und wichtigste Aufgabe unverzüglich in Angriff zu nehmen, nämlich aktive und passive Mitglieder zu werben. Sie hofft, daß die Einwohnerschaft diesem Streben in großzügiger Weise entgegenkommt. Gilt es doch, einen alten Träger kulturellen Lebens im Dorf wieder aufzurichten. Allerdings soll das keineswegs auf Kosten des Kirchenchores oder des Musikvereins gehen. Denn damit würde nichts gewonnen, sondern nur Verwirrung gestiftet. Immerhin aber glaubt die Vereinsleitung, daß so viele Anhänger und Freunde des Volksgesanges gewonnen werden können, wie dies zur Wiederaufnahme der Probenarbeit notwendig ist.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied hier Frau Aloisia Lorenz. Sie hatte ein Alter von knapp 70 Jahren erreicht und wurde in der vergangenen Woche zur letzten Ruhe gebettet.

Neues aus Langensteinbach

Frühjahrskonzert des „Edelweiß“
Langensteinbach. Am kommenden Sonntag abends 20 Uhr veranstaltet im Gasthaus zur Festhalle der Gesangverein „Edelweiß“ wie alljährlich sein Frühjahrskonzert. Man hat das Konzert dieses Jahr auf den Abend gelegt, um der Einwohnerschaft bessere Gelegenheit zu geben, diesen Darbietungen beiwohnen zu können. Die Sänger unter Leitung von Chormeister Ernst Höll werden an diesem Abend Zeugnis geben von der Leistung ihrer Winterarbeit. Die Geschwister Höger werden mit einigen Einlagen den Abend zu verschönern wissen. Das ausgesuchte reichhaltige Liederprogramm wird die Besucher sicher sehr befriedigen.

Aus Malsch

Malsch. Die 1. Malfeier wird in diesem Jahr durch das Vorortkartell Malsch durchgeführt. Die Mitwirkung sämtlicher Gesangvereine der Feuerwehrcapelle und des Streichorchesters ist zugesagt. Die Feier wird in den Vormittagsstunden des 1. Mai in der Festhalle stattfinden. Hierbei wird ein Gewerkschaftsvertreter aus Karlsruhe zu den Schaffenden sprechen. Für den Nachmittag sind keine besonderen Feierlichkeiten vorgesehen, so daß die beliebigen Malausflüge durchgeführt werden können. Am Abend findet in der Festhalle allgemeiner Maitanz statt. Der Eintrittspreis soll hierbei lediglich die entstandenen Unkosten decken und ist deshalb auch entsprechend niedrig angesetzt.

Beim Postamt in Malsch werden am 28. April die Kb- und Angestelltenrenten und am 30. April die Invaliden-, Unfall-, Knappschafts- und VAB-Renten ausbezahlt. Die Zahlstunden sind von 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr festgesetzt.

Der ärztlichen Sonntagsdienst versieht am Sonntag, 22. April, Dr. med. E. Fritscher, Waldprechtsstraße, Tel. 218. Am 22. April kann Herr Georg Kastner, Römerstraße, seinen 81. Geburtstag und am 23. April Frau Veronika Beizer, Richard-Wagner-Straße, ihren 80. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

Pfaffenrot

Pfaffenrot. Im Alter von 73 Jahren verstarb nach längerem Leiden an Arterienver-

Sulzbach braucht Wasser

Bau eines Hochbehälters. — Mittel aus außer-ordentlichem Holzlieb. — Mehr Bereitschaft zur Mitarbeit in der Gemeinde erforderlich

Sulzbach. Zu der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 18. April waren als interessierte Zuhörer 12 Personen erschienen. Dieses Mal kann der schwache Besuch keineswegs auf eine unglücklich zusammengebaute Tagesordnung zurückgeführt werden, sondern nur auf eine bedauerliche Interessenlosigkeit der Bevölkerung, denn jeder Punkt war geeignet, die Sulzbacher — und zwar jeden einzelnen — an einer Stelle zu treffen, an welcher auch der dickfelligste unter uns heutzutage äußerst schwach und empfindlich ist, nämlich an seinem Geldbeutel. Deswegen seien — im umgekehrten Ablauf des Geschehens — die Schlußworte des Bürgermeisters vorweggenommen, in welchen er feststellte, daß es für viele Leute besser wäre, sie würden ihre Informationen über die Vorgänge bei den Gemeinderatssitzungen dort selbst holen, wenn ihnen durch die Öffentlichkeit der Sitzung die Anwesenheit ermöglicht ist, als daß sie unkontrollierbare Gerüchte aus drittem Mund aufnehmen und ohne jede Prüfung auf ihren Wahrheitsgehalt als bare Münze weitergeben und somit nicht nur der gemeinsamen Sache einen schlechten Dienst erweisen, sondern auch einen blamablen Rückschlag auf ihre geistigen Fähigkeiten im allgemeinen und auf ihre innere Bereitschaft zur Mitarbeit im besonderen zulassen.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung (Vorbereitungen zur Aufstellung eines Haushaltsplanes) machte der Bürgermeister anhand der hierzu gegebenen Richtlinien eingehende Ausführungen. Zu besprechen waren ausschließlich die in den außerordentlichen Haushalt fallenden Ausgaben. Die Anforderungen stehen im umgekehrten Verhältnis zu den verfügbaren Mitteln. Die Gemeinderäte waren sich schließlich darüber einig, daß zur Sicherstellung des erhöhten Trinkwasserverbrauchs und des bei Brandfällen benötigten Löschwassers die Errichtung eines Hochbehälters, die schon längere Zeit geplant ist, in die Tat umgesetzt werden muß. Erforderlich hierzu sind mindestens 30 000—50 000 DM. Von der Aufsichtsbehörde wurde die Finanzierung zugesagt für den Fall, daß die Gemeinde 15 000 DM der auf das Projekt zu machenden Aufwendungen selbst aufbringt. Der geplante außerordentliche Holzlieb soll 14 000 DM Reineinnahmen erbringen. An diesem Betrag werden jedoch noch andere unaufschiebbare Planungen wie z. B. der Bau der Straße und der Wasserleitung im Baugelände zehren. Den fehlenden Rest hofft man dann durch einfließende Gelder aus dem Verkauf der Bauplätze aufzubringen.

Als Punkt 2 stand eine eventuelle Erhöhung der Hundesteuer zur Debatte. Diese beträgt seitler 12 DM pro Jahr. Sulzbach bildete damit eine Ausnahme, da allgemein schon seit einiger Zeit in anderen Gemeinden eine

solche von 18 DM erhoben wurde. Ein Teil der Gemeinderäte war der Ansicht, daß bei einer Erhöhung auf 18 DM der Schuß insofern nach hinten losgehen könnte, als ein Großteil der in Sulzbach gehaltenen 43 Hunde der Steuererhöhung zum Opfer fallen würde und — wie aus dem Zuhörerkreis bemerkt wurde — in Form eines Pfingstbratens den Weg alles Irdischen gehen würde. Man folgte daher dem Kompromißvorschlag des Gemeinderats, der eine Erhöhung auf 15 DM vorschlug. Als — wohl in einem Anflug von Galgenhumor — von der Bank der Zuhörer anbeimgelassen wurde, doch auch gleich eine Katzensteuer einzuführen, wurde dem Sprecher von einem geistreichen Witbold entgegengehalten, daß das nicht nötig wäre, da bei der Erhöhung der Hundesteuer von 12 auf 15 DM sowieso 3 DM „für die Katz“ wären.

Im nächsten Punkt wurde ebenfalls zugunsten der Gemeindekasse beschlossen, die Gebühren des Fleischbeschauers, des Totengräbers und des Leichenbeschauers aus der Gemeindekasse zu bezahlen, welche ihrerseits diese Gebühren unter Erhebung eines Zuschlages den Personen in Rechnung stellt, welche die Dienste des Fleischbeschauers usw. in Anspruch genommen hatten. Da die Ausbildung z. B. des Fleischbeschauers seinerzeit 90 DM und sein Arbeitsgerät 180 DM gekostet und beides die Gemeindekasse getragen hatte, wurden keine Einwände erhoben.

Hierauf verlas der Bürgermeister ein an die Gemeinde gerichtetes Ersuchen von vier ortsanässigen Bauherren, in welchem diese der Gemeinde nahelegten, eine Abwasserkanalisationsanlage aus Tonröhren im Baugelände zu erstellen. Die Antragsteller verpflichten sich aus der eigenen Tasche je 60—70 DM zuzuschießen. Während Gemeinderat Adam diesen Antrag unterstützte, machte Gemeinderat Eder erhebliche Bedenken dagegen geltend. U. a. wurde darauf hingewiesen, daß die in Punkt 1 beschriebene Erstellung des Wasserhochbehälters eine weitere Belastung des außerordentlichen Etats überhaupt nicht zulasse und zum anderen bei Genehmigung des Antrags zweifellos von den Anliegern der anderen, älteren Straßen gleichlautende Forderungen erhoben werden würden. Diese gewichtigen Gegenargumente gaben schließlich den Ausschlag und der Antrag wurde einstimmig abgelehnt.

Im letzten Punkt der Tagesordnung wurde man sich einig, die am 5. Mai in Bruchsal stattfindende Zuchtberatung zu besichtigen, um dort einen jungen Zuchteber zu erwerben, da der alte sich nicht mehr eignet.

Abschließend wies der Bürgermeister sämtliche Gemeinderäte und Bedienstete des Rathauses auf ihre amtliche Schweigepflicht hin und hob mit einem Dankeswort an die Erschienenen die öffentliche Sitzung auf.

kalkung Frau Ludwina Schottmüller. — Bald darauf ertrifft der Tod der Familie Josef Weingärtner den erst sechs Wochen alten kleinen Sohn Emil. Die Gemeinde des Dorfes nahm an den Todesfällen herzlich Anteil.

Reihenbach

Ruhebänke für Anlagen und Wald
Reichenbach. Nachdem die angekündigte einmalige Schutträumungsaktion durch freiwillige Kräfte durchgeführt wurde, wird das Verständnis der Bevölkerung erwartet, daß von nun an die vorgeschriebenen Schuttabladeplätze benützt werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft und Anzeigen prämiert. Der Verkehrsverein stellte in der vergangenen Woche sowohl im Wald als in den Anlagen Ruhebänke auf und hegt die Hoffnung, daß sie nicht dem Schicksal der Vorgängerinnen anheimfallen. — Vorschläge für geringfügige Fahrplanänderungen für den Omnibusverkehr fanden dankenswerterweise Berücksichtigung, so daß in Ettligen jeweils der Anschluß nach Karlsruhe erreicht wird. Dagegen lehnte die Straßenpolizei eine Verlegung der Omnibushaltestelle aus verkehrstechnischen Gründen ab. Die Vormittagsomnibusse müssen noch besser benützt werden, damit ihre Rentabilität gesichert wird. — Die letzte Haussammlung für das Rote Kreuz ergab den Betrag von 121,60 DM. (ri)

Beilagen-Hinweis. Einem kleinen Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Farbenhauses Haug, Ettligen, bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen.



Heute abend 20 Uhr spricht in der Aula des Realgymnasiums der Schriftleiter der „Süddeutschen Schulzeitung“, Albert Ansmann über das Thema „Das Recht des Kindes“

Sport-Nachrichten der EZ

TuS Ettligen — Abt. Fußball
Am Sonntagmorgen stellt sich auf dem Wasen der Tabellenführer FrT Bulach vor. Die Mannschaft spielt einen schnellen und kampfkraftigen Fußball und konnte bis jetzt sämtliche Spiele gewinnen, bis auf den Lokalkampf gegen den TSV Bulach, der knapp verloren ging. Das Vorspiel konnten die Bulacher gegen unsere Mannschaft klar gewinnen, wobei unsere Eif eine schwache Leistung bot. In den letzten Spielen hat sich unsere Mannschaft zu einer guten Form gefunden und vor allem am letzten Sonntag in Mörsch gezeigt, daß sie spielen kann. So kann man dem sonntäglichen Spiel mit Spannung entgegensehen, denn es wird ein schöner und harter Kampf werden. Unsere Mannschaft geht unbeschwert in den Kampf, das ist ihr Plus. Die Bulacher benötigen jeden Punkt, um im Kampf um die Meisterschaft nicht kurz vor dem Ziel vom Lokalgegner abgefangen zu werden. So darf

man mit einem Spiel rechnen, das guten Fußball bietet und bei den Zuschauern Anklang finden wird. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Nach den I. Mannschaften treffen die Reserven der beiden Vereine aufeinander. Vor den Fußballspielen treten die Handballer des Vereins gegen Mühlacker an.

Hoffen wir noch, daß der Wettergott ein dem Frühling entsprechendes Gesicht zeigen wird. An Ettligen Sportpublikum ergeht der Ruf und die Bitte, ihre einheimischen Mannschaften bei ihren Spielen durch zahlreichen Besuch zu unterstützen. Also: Am Sonntag auf zum Wasen zu den Spielen des TuS Ettligen!

TuS Ettligen — Abt. Handball
Am Sonntag haben die einheimischen Handballer die Mannschaft der Fvsg. 08 Mühlacker zu Gast. Den Gästen gelang es in der Vorrunde, unter denkbar schlechtesten Boden- und Witterungsverhältnissen unserer Mannschaft einen Punkt abzuholen. Wenn die Revanche hierfür gelingen soll, muß die einheimische Mannschaft mit einer weit besseren Leistung aufwarten als am vergangenen Sonntag. Spielbeginn 14 Uhr. Das Vorspiel bestreitet um 13 Uhr die Jugend gegen Rintheim.

Sternfahrt der Radfahrer
Der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ hat seine jährliche Bezirkssternfahrt in diesem Jahr nach Malsch für Sonntag, 22. April, festgelegt. In Ettligen sammeln sich die Ortsgruppen Grünwettersbach, Ettligen, Wolfartsweier, Forst und Forchheim beim „Grünen Hof“ um 9 Uhr 15 zur Weiterfahrt nach Neumalsch. In Neumalsch sammeln sich sämtliche Bezirksvereine. Ab Neumalsch übernimmt der Bezirksstraßenfahrwart die Führung zur Einfahrt nach Malsch. In Malsch Sammelpunkt in der Festhalle. Stärkemeldung an den Bezirks-Fahrwart. Ansprache des Bezirksleiters. Nachmittags um 3 Uhr findet in der Festhalle in Malsch eine Ratsport-Werbeveranstaltung statt, zu welcher nicht nur alle Rad- und Kraftfahrer, sondern auch die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Rdl.

Um die Handball-Meisterschaft

Vorrunde im Süden wird beendet
Am kommenden Sonntag wird die Vorrunde um die süddeutsche Handballmeisterschaft abgeschlossen. Der bisher ungeschlagene Spitzenreiter Frisch auf Göppingen muß dabei in Bayern beim TSV Freilassing, dem derzeitigen Tabellenzweiten, antreten. Er sollte dort ebenfalls zu einem knappen Erfolg kommen. In Rot gilt bei der Begegnung der Thome-Mannschaft gegen den Tabellenletzten Harleshausen als Favorit.

Die Spiele:
TSV Freilassing — Frischauf Göppingen
TSV Rot — SV Harleshausen

Zwei Spiele im Südwesten

Die Spiele um die südwestdeutsche Handballmeisterschaft werden mit zwei Begegnungen fortgesetzt. Halloch muß zum Rückspiel in Obermündig antreten. Das Vorspiel konnte Halloch deutlich gewinnen und hat das Rückspiel noch nicht verloren. Aber auch eine eventuelle Niederlage kann den Hallochern die Südwestmeisterschaft kaum streitig machen, denn sie empfangen Niederbühl u. Ravensburg zu Hause. Beide Spiele sollte der Pfalzmeister sicher gewinnen können und damit die Meisterschaft sicherstellen. Niederbühl empfängt Ravensburg und sollte seinen knappen Vorspielsieg deutscher wiederholen.

Die Spiele:
Grünweid Obermündig — Halloch
Niederbühl — Ravensburg

Fritz Walter erhält goldene DFB-Ehrennadel

Dem Spielführer der deutschen Fußball-Nationalen, Fritz Walter, wurde anlässlich seines 35. Lebensjahres (Schweiz — Deutschland 1:3) durch den Vorsitzenden des Deutschen Fußballbundes, Dr. Bauwens, in Zürich die goldene Ehrennadel des DFB überreicht.

Wettervorhersage

Am Samstag und Sonntag wolkig, zeitweise auch aufhellend, größtenteils trocken, höchstens vorübergehend leichte Schauern. Höchsttemperaturen zwischen 17 und 21 Grad, Tiefsttemperaturen fünf bis zehn Grad. Meist schwache veränderliche Winde.
Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +9°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

VERSCHIEDENES

Tüchtige Schneiderin geht ins Haus. Zu erfragen unter Nr. 1319 in der EZ.
Kleinpflanzertabak
Kellerfeucht einseend. 80—90 Proz. des Gewichts in voll-aromat. Feintabak als Nachzucht. 50 g jetzt 45 Pf. (Steuerbegünst.) Lieferfrist bis 4 Wochen. Anbau lohnt! H. Berg, (30a) Hildesheim, Neustadt Markt 1 (Gen.-Vertr. der Tabakfabrik Schlobahn)

Anzeigen

haben großen Erfolg in der Ettligerzeit.
ZUKAUFEN GESUCHT
Günstig gelegenes Grundstück zum Bau eines Wochenendhauses zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 1312 an die EZ.

Cosmetic TRÜDEL MAI

ETTLINGEN · BADENERTORSTRASSE 16 · TELEFON 606
Wissenschaftliche Gesichts- u. Hautpflege. Entfernung und Behandlung von Warzen und lästigen Haaren
Make Up — Höhensonne

Achtung, Heimatvertriebene und Flüchtlinge

Omnibus-Pfingstfahrt nach Wien
Abfahrt am Freitag, den 11. Mai um 20 Uhr, Rückfahrt in Wien am Pfingstmontag, den 16. Mai abends um 20 Uhr.
Interessenten melden sich bei Frau Smuda, Lebensmittelgeschäft, Schöllbronner Str. 13

STELLENANGEBOTE

Für Haushalt (ohne Kinder) u. zum Bedienen suche ich eine ehrliche, frdl. Hilfe, die der Hausfrau eine wirkl. Stütze ist. Familienanschluß. Gertrudenhof Marxzell

ZUMIETEN GESUCHT

2-Zimmer-Wohnung für ruh. Mieterin gesucht. Angebote unter Nr. 1305 an die EZ
Insereieren bringt Erfolg

WOHNUNGSTAUSCH

Gesucht in Ettligen 2-Zimmer-Wohnung, geboten in Karlsruhe 1 Zimmer mit Küche (ca. je 22 qm). Miete 25.-DM. Angeb. unter 1313 an die EZ
Geboten: 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, parterre, Karlsruhe, Sündstr. Mietpreis 62.-DM. Gesucht: 3-4-Zimm.-Wohnung mit Bad in Ettligen. Angeb. unter 1314 an die EZ

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Die nächste Brennholzausgabe findet am Montag, den 23. April 1951 in der Waldmeisterei (Schloß) während der üblichen Dienststunden an alle bis jetzt noch nicht versorgten Empfangsberechtigten statt. Zur Ausgabe gelangt Forle- u. Pappelholz. Der Bürgermeister

Die Schweinemärkte in Ettligen finden ab sofort wieder jeden Mittwoch statt. Nächster Markt ist am Mittwoch, den 25. April 1951, Beginn vormittags 8 Uhr.

ZU VERKAUFEN

Gute Nutz- u. Fahrküh, 30 Wo. trücht, the-frei, zu verkaufen. Zu erf. unter 1320 in der EZ
Einfamilienhaus (4 Zimmer) im Albtal zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1316 an die EZ
Standuhr, gutes Werk, preisw. zu verkaufen. Hildastraße 4

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Reichenbach - TuS Spinnerei

Nach zwei Heimspielen muß der Turn- und Sportverein Spinnerei am Sonntag zum Namenstreffen nach Reichenbach (Verbandsrückspiel). Obwohl die Aussichten für die Spinnerei auf einen Sieg sehr gering sind, so hoffen wir doch wenigstens ein Spiel zu sehen wie am vergangenen Sonntag gegen Herrenalb. Sollten die Sp.-Stürmer in ihren Schußtiefern mehr „Murr“ haben als am letzten Sonntag, dürfte vielleicht ein Teilerfolg herauspringen.

Feudenheim vor der Meisterschaft

Die 1. Amateurliga am Wochenende
Aus den zwei noch ausstehenden Spielen in der 1. nordbadischen Amateurliga benötigt der ASV Feudenheim noch einen Punkt, um zum ersten Mal nordbadischer Meister zu werden. Dieser Punkt sollte bereits am kommenden Samstag im Heimspiel gegen den VfR Pforzheim gewonnen werden. Phoenix Karlsruhe trägt sein fälliges Punktspiel gegen den FV Daxlanden bereits am Samstag aus, muß sich aber trotz des Platzvorteils gegen den Lokalrivalen, der das Vorspiel siegreich beenden konnte, in einer besseren Form als am vergangenen Sonntag vorstellen, wenn das Punktspiel unter Dach gebracht werden soll. Der KFV steht in Mochbach vor keiner allzu schwierigen Aufgabe. Auch Brötzingen sollte das letzte Auswärtspiel beim Nachbarn in Eutingen mit einem vollen Erfolg abschließen können. Ob jedoch der FC Birkenfeld in Leimen die Erfolgsserie der letzten Wochen fortsetzen kann, erscheint fraglich, wenn auch die Papierform für die Pforzheimer Vorstädter spricht. Mit einem Sieg der gastgebenden Hohenbacher ist in der Begegnung mit dem FV Hockenheim zu rechnen.

Die Spiele:
Phoenix Karlsruhe - FV Daxlanden
1. FC Eutingen - Germania Brötzingen
ASV Feudenheim - VfR Pforzheim
FV Mochbach - KFV
TSG Hohenbach - FV Hockenheim
SV Leimen - FC Birkenfeld

Die Spiele der 2. Amateurliga Bezirk Mittelhessen
Staffel I: Frankonia Karlsruhe - Rüppurr, Göbrichen - Niefern, Südsterne Karlsruhe - Erlingen, Königsbach - Berghausen, Durlach-Aue gegen Böllingen, Isornitzen - Mühlacker.

Staffel 2: Blankenloch - Grünwinkel, Neureut - Kagenstein, Kuelingen - Kirrlach, Weinsgarten - Wiesental, Durmersheim - Karlsdorf, Hapsfeld - Odenheim, Forst - Hochstetten.

Pokalrunde von Karlsruhe und Pforzheim
Um die punktspiellose Zeit auszufüllen, kamen die Vereine 1. FC Pforzheim, ASV Durlach, VfR Pforzheim und Phoenix Karlsruhe überein, in den Monaten Mai und Juni eine Pokalrunde mit Vor- und Rückspiel zu veranstalten. Zur Teilnahme an diesen Spielen soll als dritter Verein, der FC 84 Rastatt, eingeladen werden. Für den Fall, daß die Rastatter an den Spielen nicht teilnehmen, wird der FV Dax-

Geräteturnen Rastatt-Bruchhausen

Bruchhausen. Wie angekündigt, trafen am Sonntag, 15. April, die repräsentativen Mannschaften im Kunstturnen des hiesigen Turnvereins und des Rastatter Turnvereins 1946 zu einem Vergleichskampf in Rastatt (Museumssaal) aufeinander. Der Kern der Rastatter Mannschaft war Karg, der bei den badischen Ausscheidungskämpfen der Kunstturner in Emmendingen vor 14 Tagen den 3. Platz belegte und sich somit die Teilnahme an den deutschen Kunstturnmeisterschaften in Bochum am kommenden Sonntag sicherte. Einen ebenbürtigen Gegner fand Karg in dem erst 21-jährigen Karl Bohnenstengel, der besten Stütze und großen Hoffnung des TV Bruchhausen. Er war es, der es wagte, mit äußerster Konzentration am Können Kargs sich zu messen. Hervorragend turnte auch der junge Veit der Rastatter. Die übrigen Turner der gegnerischen Mannschaft zeigten ebenfalls beifallauslösende Übungen. Bei den Bruchhausenern wirkte besonders bestechend Rudi Mader, der mit Eleganz und feiner Körperhaltung alle Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Auch Werner Brendel, der seit den vorjährigen Vergleichskämpfen in Haltung und Schwierigkeit bedeutend besser wurde, fand immer wieder anerkennenden Beifall. Etwas enttäuschend wirkten Edmund Bohnenstengel und Otto Brendel, die anscheinend wieder einmal einen schwarzen Tag hatten. Schon nach dem ersten Durchgang Pferd-

landen einspringen. Die Pokalrunde beginnt am 1. Mai mit dem Spiel Rastatt gegen 1. FC Pforzheim. Im einzelnen wurden für die Vorrunde folgende Paarungen festgelegt: 1. Mai: ASV Durlach gegen VfR Pforzheim; 2. Mai: 1. FC Pforzheim gegen ASV Durlach; 3. Mai: VfR Pforzheim gegen FC Rastatt; 4. Mai: Phoenix Karlsruhe gegen 1. FC Pforzheim; 5. Juni: ASV Durlach - FC Rastatt; VfR Pforzheim gegen Phoenix Karlsruhe; 6. Juni: FC Rastatt gegen Phoenix Karlsruhe; 1. FC Pforzheim gegen ASV Durlach.

Können sich Weinheim und Beiertheim retten?
Von einigen Nachzüglerbegegnungen abgesehen, sind in der nordbadischen Handballverbandsliga die Spiele abgeschlossen. Allerdings kommt einem Teil der noch ausstehenden sieben Begegnungen insofern erhöhte Bedeutung zu, als der zweite absteigende Verein noch nicht ermittelt ist. Am kommenden Sonntag haben die beiden um den Verbleib ringenden Mannschaften von Weinheim und Beiertheim

gegen Waldhof bzw. St. Leon Platzvorteil, so daß in beiden Treffen mit Erfolgen der bedrohten Vereine zu rechnen ist. In diesem Falle würde erst der letzte Spieltag die endgültige Entscheidung bringen.

Junforenmeisterschaften der Boxer

Auf dem Platz des KSV 84 Mannheim werden am Sonntag die badischen Junforen-Meisterschaften der Amateurboxer ausgetragen. Mit Ausnahme des Schwergewichtes wurden für sämtliche Gewichtsklassen Meldungen abgegeben. Lediglich der Karlsruher Polizei-Boxer Stetter ist im Mittelgewicht bis jetzt noch ohne Gegner.

Um die Meisterschaft im Freistilringen

Von 24 Ober- und Landestigmannschaften, die am Kampf um die badische Mannschaftsmeisterschaft im Freistil-Ringen teilnahmen, sind noch 5 Mannschaften im Kampf. In der Gruppe III (Kreis Heidenberg) steht der Gruppenzweiter mit ASV Heidenberg bereits fest. In der Gruppe II (Kreis Mannheim) ist der Sieg dem ASV Lampertheim nicht mehr zu nehmen, da im Vorentscheidungskampf Lampertheim über Feudenheim 6:2 gewann. Der Endkampf dieser Staffeln findet am kommenden Wochenende in Feudenheim statt. In der Gruppe I stehen sich am Wochenende in Bruchsal Germania Bruchsal und KSV Kirrlach zum Vorentscheidungskampf gegenüber.

Ringerturnier in Karlsruhe

Das „Internationale Ringerturnier“ in Karlsruhe, das am 1. April eröffnet wurde, hat einen außerordentlich guten Besuch zu verzeichnen. Über 2000 Zuschauer bewunderten bisher die akrobatischen Leistungen von Europameister Willi Müller (Göln), von Herbert Westphal (Hamburg), Gusti Kaiser (Nürnberg), Bob Nilson (Kanada) und Pierre Martinez (Indochina).

VfL Neckarau weilt seinen Sportplatz ein
Der VfL Neckarau verbindet sein Meisterschaftsspiel gegen den VfB Stuttgart am kommenden Sonntag mit der Einweihung seines neuerrichteten Sportplatzes am Waldweg in Neckarau. Die Platzanlage faßt 25 000 Zuschauer. Der Rasenplatz ist von einer 400 Meter langen Laufbahn umgeben.

44 Mannschaften beim Dammar-Rennen
Zum internationalen Ski-Städterennen im Dammar bei Mittenwald am kommenden Sonntag haben bisher 40 deutsche und 4 österreichische Mannschaften gemeldet. Auf der bekannten schweren Rennstrecke im oberen Dammar wird in internationaler, nationaler und in der Flachlandklasse gestartet. Der bekannte Partenkirchner Skispringer Toni Kluggruber hat ein neues Ski-Modell entwickelt. Die bisherige Lauffläche an der Unterseite wurde zu einer Hobelkante erweitert, durch die die Luft ziehen kann. Dadurch soll eine Verlangsamung der Fahrt durch saugenden Schnee vermieden werden. Die Führung des Skis wurde durch zwei seitliche Laufflächen erleichtert, während die Stäbchen zum besseren Greifen schräggestellt sind.

AULA DES REALGYMNASIUMS
Sonntag, den 22. April, 20 Uhr
Cello- und Klavier-Abend
des kriegsblinden Cello-Virtuosen
PROFESSOR PAUL RITTNER
am Flügel Dr. HANS-WILHELM SCHALK
Werke von Haydn, Bargiel, Chopin, Strauß u. a.
Karten zu 1.-, 2.-, 3.- im Zigarrenh. Stöhrer u. an der Kasse.
Der Reinerlös ist für den Kriegsblinderverband und die Unterstützungskasse erblindeter Künstler bestimmt.

Des großen Erfolges wegen Wiederholungs-Vorstellung
Sonntag, den 22. April, abends 8 Uhr
im St. Elisabethenhaus
„Die Junggefallensteuer“
Volkstümliches Lustspiel in 3 Akten.
Eintrittspreise: 1.-, 0,80 u. 0,50 DM
Nachm. 3 Uhr **Kindervorstellung** Eintritt 30 Pfg.
Es ladet freundlich ein Die Kolpingsfamilie Etlingen

Reparaturen an **BUROMASCHINEN** sind Vertrauenssache, wenden Sie sich an **Feinmech. Werkstätte Ing. H. Heiffenstein** Etlg. Auguststr. 12, Tel. 315

ZU VERMIETEN
Garage an ruhigen Mieter zu vermieten. Nur schriftl. Angebote unter Nr. 1285 an die EZ

Wieder eingetroffen
Steckzwiebeln
Blauke
Rotke
Wiesengrassamen
Ziergrassamen
Senfsaat
Schleifmohn
Saatwicken
Saaterbsen
Eckendorfer Dickrüben rot und gelb
Lobbericher Fütter-möhren
Zuckerrüben Hochrucht
Markstammkohl
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz
Etlingen, Leopoldstraße 7

Gelände
Nähe Hauptbahnhof gegen Barzahlung zu kaufen gesucht
*
Angebote unter Nr. 1318 an die Ettliger Zeitung

Eine gute Mühlweiz gehört in jedes Haus
Buchdruckerei A. Graf Etlingen, Schöllbronner Str. 5
Ihre Anzeige ist am wirksamsten in der **Ettliger Zeitung** weil sie als Heimatblatt für Etlingen und den Albgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen sichert.

Ausschneiden!
Achtung, Hausfrauen! Ehemänner! Brautpaare!
Sensationelle Umwälzung in der Küche!
Schaukochen mit Kochlust
ab 23. April im Gasthaus Sonne (Nebenz.) Pforzh. Str.
Anfangszeit: Montag - Freitag 15.00, 17.00 u. 20.00 Uhr
Einige Belsplele
auf nur 1 kleinen Flamme bis 5 Speisen gleichzeitig z. B.:
Kalbsbraten mit Kartoffeln und Gemüse 1 1/2 15
Schweinebraten m. Kartoffeln u. Rotkraut 2 20
Altes Suppenhuhn mit Beilagen 2-3 20-30
Suppenfleisch mit Reis und Beilagen 2 20
Hülsenfrüchte mit Zutaten 2-3 20-30
Wir sparen 80% Feuerung
ob Gas, Strom, Kohlen oder Holz. Bis Ihre Kartoffeln kochen, ist bei uns eine komplette Mahlzeit fertig, gehaltvoll und wohlschmeckend.
Kein Anbrennen! Kein Oberkochen!
Erhalt aller Nährwerte. Kein Verlust von Fett u. Aroma, ohne Geruchübertragung, auch verwendbar als Schnell-Einweckapparat und Dampfsafter.
Eintritt frei! Kostprobenverteilung!
Aufbewahren:

Kirchen-Anzeigen
St. Martins-Kirche
Sonntag, den 22. April, 4. So. nach Ostern. Flurprozession.
6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Kommuniongottesdienst f. d. Kinder mit Ansprache
8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
9 Uhr Singmesse mit anschließender Flurprozession
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
Spinnerei: Sonntag, 22. April, 8 Uhr Singmesse nach besonderer Meinung.

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, 22. April (Cantate)
8.00 Uhr Gottesdienst in Bruchhausen
8.30 Uhr Christenlehre
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Jakobus 1. 17-18) mit Kollekte für Kirchenmusik
10.45 Uhr Kindergottesdienst
15.00 Uhr Gottesdienst in Schöllbronn
20.00 Uhr Bibelstunde
Donnerstag: 20.00 Frauenbibelstunde

VALAN
Die Waschmaschine in der Tüte
wäscht Ihre Wäsche wie noch nie, ohne Einweichen, ohne Kochen, ohne Reiben!
C. HARTUNG, BISSINGEN-ENZ

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Spielplan für die Woche vom 22. bis 29. April 1951
Sonntag, 22., 19.30 Uhr „Wiener Blut“ Operette v. J. Strauß
— Schauspielhaus: 14.30 Uhr 9. Vorstellung für die Fremdenmiete Gruppe 1 „Bäume sterben aufrecht“ Komödie von Casona
19.30 Uhr Sondervorstellung zu kleinen Preisen von DM 1.- bis DM 2.40 „Gyges und sein Ring“ Trauerspiel von Hebbel
Montag, 23., Schauspielhaus: 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne „Im sechsten Stock“, Komödie von Gehri
Dienstag, 24., 19.30 Uhr Vorstellung für die Karlsruher Kunstgemeinde Gruppe C und freier Kartenverkauf „Schwarzer Peter“ Oper von Norbert Schultze
— Schauspielhaus: 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne „Im sechsten Stock“
Mittwoch, 25., 19.30 Uhr 17. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf zum letzten Male „Schwarzer Peter“
— Schauspielhaus: 19.30 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Karlsruher Rundfunkvermittlung „Im sechsten Stock“
Donnerstag, 26., 19.30 Uhr 17. Vorstellung für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf „Ein Glas Wasser“ Lustspiel von Scribe
Freitag, 27., 15.00 Uhr Vorstellung für die Jugendbühne „Schwarzer Peter“
— Schauspielhaus: 19.30 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Karlsruher Rundfunkvermittlung „Im sechsten Stock“
Samstag, 28., 19.30 Uhr 19. Vorstellung und freier Kartenverkauf „Der fliegende Holländer“ Oper von Wagner
— Schauspielhaus: 19.30 Uhr „Ein Glas Wasser“
Sonntag, 29., 20.00 Uhr „Wiener Blut“
— Schauspielhaus: 14.30 Uhr 9. Vorstellung für die Fremdenmiete Gruppe 2 und freier Kartenverkauf „Bäume sterben aufrecht“
19.30 Uhr „Bäume sterben aufrecht“

schmerzfreie kritische Tage durch DETRIN
Neu!
Wir reinigen, färben, plissieren und kunststopfen Alles für alle
Färberei E. Schindler Konstanz
Annahmestelle f. Etlingen
Erwin Daum
Schneidermeister
Etlingen, Thiebathstr. 6
Der Kenner lobt, der Zweifler probt:
BADENIA-PUTZOEL
das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewachte Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar.
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Telef. 290